

Erscheint jeden Sonntag und kostet loco Temes-Kubin mit freier Zustellung in's Haus oder mit reiner Postversendung ganzjährig K. 10.—, halbjährig K. 5.—, vierteljährig K. 2.50.
Pränumerationen und Inserate werden angenommen in der Administration Robert Oberläuter Kevevára.

Preis für Inserate: Eine ganze Seite 20 K., eine halbe Seite 10 K., ein achtel Seite 4 K., zweispaltig K. 2.—3.—, einpaltig 1 K. 60 K.
Raum 20 K.
Inserate und Beiträge werden bis Mittwoch Mittag erbeten.

Nervenstärkung im Sonnenschein.

Von Dr. med. G. Schütte.

(Nachdruck verboten.)

Wenn die wärmere Jahreszeit, namentlich die Reisesaison kommt, dann hört man auffallend viel über fränke, schwache oder gereizte Nerven sprechen, zu deren Stärkung und Heilung man diesen oder jenen Badeort aussuchen wolle. Ob gerade diese vielgenannten und berühmten Badeorte für wirklich Nervenranke die richtigen Heilfaktoren sind, das dürfte in vielen Fällen zu bezweifeln sein. Der Besuch solcher bekannter und beliebter Bäder oder Sommerfrischen ist zu sehr Modefache geworden. Manche Personen eilen mehr der Mode als der Gesundheit wegen in berühmte, überfüllte und unruhige Badeorte oder Sommerfrischen, wie sie oft nicht einmal die gewohnten Bequemlichkeiten des verlassenem heimatischen Hauses finden. Der wirklich Nervenranke bedarf einer ganz anderen Kur, und zwar je nach den Ursachen, aus denen sein unangenehmes Leiden entstanden ist. Der Nervenranke ist ganz besonders auf Selbstbeobachtung angewiesen, wodurch er seinen Organismus in seinen Vorzügen und sie auch dementsprechend behandelt oder durch den Arzt behandeln läßt.

Was sind vor allen Dingen fränke Nerven? Darüber muß sich jeder Nervöse klar sein.

Die Nervosität ist eine übergroße, fränkhafte Reizbarkeit der Nerven. Die fränken Nerven sind zwar anders beschaffen als die gesunden, aber sie sehen genau so aus. Der Grund, der Herd der Erkrankung ist also anderswo zu suchen.

Was an den fränken Nerven anders ist wie an den normal gesunden, das ist ihre Tätigkeit, ihr Verhalten gegen äußere und innere Eingriffe.

Der Entstehungsherd der Nervosität oder Neurasthenie befindet sich entweder im Gehirn oder im Rückenmark, den Zentralstationen des gesamten Nervensystems. Daraus erhellt schon, daß man die Nerven nicht direkt behandeln, heilen kann. Man muß den ganzen Organismus in Kur nehmen, die Organe und Muskeln stärken, dann heilt und stärkt man auch die Nerven.

Die gesunden Nerven, seien es die Bewegungs-, Empfindungs- oder Gefühlsnerven, befinden sich stets in einem solchen Zustande, daß sie die ihnen zufallenden Tätigkeiten ohne Anstrengung, Gereiztheit oder Schmerz ausführen. Man weiß nicht, daß man Nerven hat, ebenso wenig, wie man z. B. weiß oder fühlt, daß man Haare auf dem Kopfe hat. Ein Mensch mit normal gesunden Nerven geht, tanzt oder arbeitet länger als ein Nervöser. Ein Nervöser geht oder arbeitet vielleicht schneller als ein Gesunder, aber das ist nicht von Dauer, weil er seine Nervenkraft schnell verbraucht, er ermüdet schnell, fühlt sich unbehaglich und gereizt.

Der Gesunde hört alles, was um ihn herum vorgeht mit einer entsprechenden Ruhe und Fassung an, der Nervöse aber benimmt sich ganz anders, er ist sehr leicht erregt. Das kleinste Geräusch, das Zuschlagen einer Tür, lautes Sprechen, ein kleiner Fehlgriff; alles dieses kann ihn reizen ärgerlich machen, ja selbst zur Verzweiflung bringen.

Die sozialen Verhältnisse begünstigen das Entstehen der Nervosität und der allmählichen Zerrüttung des Nervensystems. Es hängt dieses vielfach mit den erhöhten Arbeitsleistungen, der geistigen Ueberanstrengung und der großen Hef- sorge des Lebens zusammen, welche der Kampf ums Dasein dem menschlichen Gehirn auferlegt.

Die Nervosität ist aber auch vielfach ererbt. In diesem Falle ist doppelte Vorsicht geboten. Man achte schon bei den Kindern darauf, ob sie nach Spiel oder Arbeit gereizt und auffällig erschöpft sind. Beim Nervenranke folgt auf eine große Erregtheit stets eine ungewöhnlich große Erschöpfung, eine Erschlaffung, welche der Gesunde in dem Maße garnicht kennt.

(Schluß folgt.)

606 — gratis für die Armen.

Budapest, 8. Mai. Der Minister des Innern hat an die ersten Beamten der Munizipien eine Verordnung erlassen, in welcher er anordnet, daß die Arznei „Salvarjan“ oder Ehrlich-Hata mit staatlicher Subvention umsonst den Hilfsbedürftigen zur Verfügung gestellt werde.

Hochwasser in Serbien.

Belgrad, 7. Mai. Nach mehreren, dem Ministerium des Innern zugegangenen amtlichen Berichten hat sich der Wasserstand der Flüsse und Gebirgsbäche infolge anhaltenden Regens in bedrohlicher Weise gehoben. In einzelnen Gegenden wurden bereits Felder und Wiesen überflutet. In Kragujevac ist gestern Abends ein Wolkenbruch niedergegangen, wodurch die Stadt theilweise überflutet wurde.

Belgrad, 9. Mai. Ein Wolkenbruch, von dem Kragujevac gestern abends heimgejucht wurde, rief unter der dortigen Bevölkerung große Erregung hervor, da bei der vorjährigen Hochwasserkatastrophe ein großer Teil der Stadt überflutet worden ist und mehrere Personen ertrunken sind. Das gestrige Elementarereignis verursachte gleichfalls großen Schaden, doch ist kein Menschenleben zu beklagen.

Infolge des einstündigen Regengusses trat der Stadt durchquerende Fluß Lepenica aus und überflutete einen ganzen Stadttheil mit dem Krankenhause; doch konnte sich die Bevölkerung noch rechtzeitig flüchten. Auch die Eisenbahnlinie Lapovo—Kragujevac wurde stark beschädigt, weshalb der Verkehr unterbrochen ist.

Feuilleton.

Michalowna.

Skizze aus dem russischen Volksleben.

Von Julius Berger.

(Nachdruck verboten.)

Ein armes Weib, noch nicht dreißig Jahre alt, aber von Kummer gequält und von der Sorge, zweien Gästen, die sie täglich heimjuchten seit fast acht Jahren, drückte wieder einmal seine feiernde Stirn an die kalte Fensterscheibe, schaute hinaus auf die Straße, auf der jetzt am Abend noch so viele glückliche Menschen vorüberreiten, und weinte bitterlich beim düsteren Scheine der Dellampe. ...

Das arme Ding hatte in seinen jüngeren Jahren von glücklicheren Tagen geträumt, obwohl auch in dem Hause ihrer Eltern, einem Fabrikarbeiterpaar mit sieben lebenden Kindern, von irgend welcher Wohlhabenheit nie etwas zu spüren gewesen war. Doch Mann und Weib schafften redlich, und es gelang ihnen bewundernswürdig, die Not von ihrer trauten Schwelle fernzuhalten. Und als der Vater infolge eines Unglücksfalles in der Fabrik starb, hinterließ er den trauernden Seinen sogar noch einige hundert Rubel erspartes Geld.

Leider wurde es bald alle. Krankheit zog in der Familie ein, die zuerst die Mutter, und dann nach und nach drei Kinder hinwegraffte. Schließlich stand Michalowna als Älteste mit noch drei jüngeren Geschwistern, sämtlich Knaben, allein da in der Welt.

Sie zählte damals 19 Jahre. In Rußland ist es mit der Armenpflege gar schlecht bestellt. Eine reiche Dame, welcher Michalowna ab und zu Aufwartedienste gegen Entgelt erwiesen hatte, brachte die jüngeren Kinder auswärts bei ihr guten Bekannten unter, Michalowna fand in einer Fabrik Arbeit und kärgliches Brot.

Seit jener Zeit bis zum heutigen Tage hatte sie

von ihren übrigen Geschwistern nichts mehr gehört. Die reiche Dame war inzwischen auch zu ihren Schwestern in der Ewigkeit versammelt worden, und so hatte Michalowna jede Verbindung mit ihren Brüdern verloren.

Michalowna war ein hübsches, kräftiges Mädchen gewesen, dem es an Nachstellungen aller Art dieserhalb nicht fehlte. Doch sie blieb stark.

Nur ein Buchhalter in der Fabrik hatte ihr's angetan.

Seinen sanften Blick begegnete ihr Auge so gern, seinen süßen Worten hörte sie mit Vergnügen zu, und siehe da, dem damals kaum zwanzig Jahre zählenden Manne der besseren Gesellschaft war Michalownas Zuneigung nicht fremd geblieben.

„Willst Du am Abend mit mir einen kleinen Spaziergang in die Felder machen, Michalowna?“ so fragte er das tief errotende Mädchen gelegentlich seines Aufenthalts in dem Fabrikraume, in dem sie arbeitete.

„Da ja, gerne, mein Herr,“ hatte sie ihm zugeflüstert.

Mit dankbarem Lächeln steckte er dem sprachlosen Mädchen einen Rubel zu. Doch das hatten die übrigen Arbeiterinnen gemerkt, so geheimnisvoll die Sache auch gemacht worden war. Schon an diesem Tage fehlte es selbstredend an Hänseleien und Sticheleien nicht.

Michalowna sagte nichts, und was hätte sie auch sagen sollen?

In ihrem unschuldigen Herzen jubelte es auf vor Glück und Seligkeit. . . . das war die erste, heilige Liebe, die leise gegangen kam!

Nicht nur an diesem ersten Abend, nein, von nun ab an jedem folgenden Abend war Michalowna mit dem jungen Herrn zusammen, der anscheinend ebenso glücklich im Besitze des Mädchens war, wie Michalowna im Besitze ihres Geliebten. Es ward eine herrliche Zeit für das sonst so bedauernswerte Geschöpf, das so verlassen in der großen Welt da stand. Die Arbeit in der Fabrik ging ihr noch einmal so gut von staten, eine Belobung nach

der anderen wurde ihr seitens der Fabrikleitung zuteil, sie erhielt regelmäßig und außerordentliche Lohnzulagen und avancierte schließlich zur Abteilungsaufseherin, und dies alles trotz der verhöhrenden und belästigenden Worte ihrer Kolleginnen.

Doch das Glück sollte nicht allzulange währen. Der Buchhalter, der ihr vorgeredet hatte, daß er reiche Eltern und dereinst ein Vermögen zu erwarten habe, der ihr geschworen, daß er sie nur allein liebe und zu seiner Gattin machen werde, sobald er eine bessere dotierte Stellung gefunden habe, dieser Buchhalter war eines schönen Tages verschwunden. Eine Durchsicht der von ihm geführten Bücher und Kasse ergab, daß er sich ganz bedeutender Unterschlagungen schuldig gemacht hatte. Doch, er war fort und man fand ihn trotz eifrigsten Suchens nicht mehr.

Michalowna glaubte, den Schlag nicht ertragen zu können. In jedem Abend lief sie wie eine Wahnsinnige auf das Feld, in den Wald, an den Fluß, an alle Stellen, an denen sie dereinst mit ihm in stillem Glücke lustwandelt, vergebens; keine Träne, kein Laut der Verzweiflung brachte ihr ihren Geliebten wieder.

Die Redereien in der Fabrik unter den Mädchen wurde ihr immer unerträglicher, ihr Herz blutete, das Leben wurde ihr eine Last. So lief sie eines Abends wieder hinaus an den Fluß, in ihm wollte sie Kühlung für ihren brennenden Schmerz, Linderung ihrer Not finden.

Sie warf Mantel, Hut und Schirm von sich und holte zum Sprunge aus. In diesem Moment lachte eine Männerstimme freischend hinter ihr auf, so daß sie erschreckt zusammenzuckte und sich scheu umschah.

Ein Arbeiter aus ihrer Fabrik stand hinter ihr mit grinsendem Gesicht. Es war ein Mann von etwa 25 Jahren, nicht unschön, aber offenbar ein Trinker; wohl hatte sie schon immer bemerkt, daß Stenoff, so hieß er nämlich sie in der Fabrik mit seinen Blicken verfolgt hatte, doch hatte sie nie weiter darauf geachtet.

„Das ist das Ende vom Liede, Dirne,“ sagte er, näher zu dem zitternden Mädchen an das Ufer des Fluß-

Jede echte Schachtel enthält 25 Tabletten. An jeder Tablette befinden sich in Reliefprägung die beiden Worte:



Weisen Sie glatte Tabletten ohne diese Prägung als schädliche Fälschungen zurück!

Ist Ihnen Ihre Gesundheit lieb?

Dann müssen Sie auch wissen, dass das weltberühmte

PURGO-BAYER

das einzig ideale und unübertreffliche Abführmittel ist.

Jede echte Schachtel enthält 25 Tabletten. An jeder Tablette befinden sich in Reliefprägung die beiden Worte:



Weisen Sie glatte Tabletten ohne diese Prägung als schädliche Fälschungen zurück!

Kathreiners Kneipp — Malzkaffee

gibt es nur einen —
Nachahmungen da-
gegen viele! Daher
Vorsicht! Man ver-
lange und nehme
nur Originalpakete
mit dem Namen
Kathreiner

H i r e k.

Ambrozy Béla miniszteri osztály tanácsos az Aduna kerületi felügyelője május hó 7-én érdekezett a pancsova-temeskubini ármentesítő társulat VII-ik számú örházához, hogy ezen társulat valamint a temeskubini Dubováci ármentesítő társulat védőoltásait árvédelmi szempontból felülvizsgálja. Az eredményről annak idején bővebb felvilágosításokkal szolgálunk majd lapunk olvasóinak ezen közérdekes fontos ügyben.

Versecei törvényszék. A „Pesti napló“ május 9-iki számának 14-ik oldalán a többiek között, ezeket olvashatjuk: Uj törvényszék Verseceztől táviratozzák. Az igazságügyminiszter ma értesítette Versece város törvényhatóságát arról, hogy Versecezen törvényszék foglalkoztatni. A törvényszék épülete egyemeletes fogháza pedig kétemeletes lesz. Az új törvényszékhez kilencz bírót és három ügyészt neveznek ki. Eddig a közlemény, régi óhaja Versece város és vidéke közönségének, hogy ezen élénk ipar és kereskedelemmel bíró központban fekvő város törvényszékét kapjon most már csak az a kérdés, hogy minket kezeváraikat és járásnak községet, melyik törvényszék kerületébe oszthatnak be. Azért kívánatos és, üdvös lenne ha új községet, mint a járás többi községet is ezen kérdést még ideje korán tenne beható megbeszélés és tanácskozás tárgyává és felterjesztést intézne a magas Miniszteriumhoz és az országgyűléshez.

A temeskubini-dubováci ármentesítő társulat érdekeltségének már régi óhaja, hogy Gálya községéből kiindulolag egy műút létesítések a „Dunapartig“. Ezen óhaj teljesedésbe megy mert mint értesülünk f. hó 6-án Temesvármegye képviselőtársulat Lászlóffy István tb. vármegyei főjegyző Fábry Géza járási főszolgabíró a járási bizottság elnöke megjelentek Gálya község házában hol az érdektel községek közbenjöttével megállapították hogy ezen út építésének valamint fenntartásának költségeihez Gálya község 50% száza-

jes trend, „zuerst pouffiert das mit den feinen Herrn, und wenn es genug pouffiert hat, dann geht es einfach ins Wasser. Daß aber auch unseriner ein Herz hat, das merkt so ein verdrehtes Gefindel nicht. Hab' mir nach Dir die Augen aus dem Kopf geguckt, seitdem Du in unserer Fabrik bist, aber Stanoff war ja für die Geliebte des feinen Spitzbuben nicht da. Michalowna, ins Wasser sollst Du aber noch nicht gehen, dazu hat's denn doch noch Zeit. Sieh mich an, so wie ich Dich stets ansah und noch jetzt ansehe! Ich bin Euch oft gefolgt auf Euren geheimen Wegen; jetzt bin ich Dir jeden Abend nachgegangen auf Deiner verzweifelten Suche. Du hast ihn nicht gefunden und findest ihn wohl manchemehr. Am Ende wirst Du einen Spitzbuben auch garnicht nehmen. Wenn dem so ist, Michalowna, so nimm mich! Rosen kann ich auf Deinen Weg nicht streuen, aber Du willst vielleicht auch keine, Du hast es wohl schon empfunden, daß Rosen Stacheln haben. Auch Wasserlilien will ich Dir nicht bieten, die zu sehr an den Fluß erinnern, in dem Du soeben untertauchen wolltest aus Gram für einen elenden Lumpen. Aber Michalowna, ich will für Dich arbeiten und — und —“

Das Mädchen, dem die Luft am Leben in diesem Moment gekommen sein mußte, unterbrach den immer feuriger sprechenden Mann und sagte, lächelnd zu ihm gewendet: „Und nie mehr Schnaps trinken, Stanoff!“

„Nein, wenn Du es willst, Michalowna, nie mehr Schnaps trinken, nur Dich lieben, lieben, Du schönes Weib. Willst Du meine Frau werden?“

Die beiden standen noch lange beisammen an diesem Abend . . . in wenigen Wochen war sie seine Frau. Sie hatte arbeiten gelernt verschiedenerlei; auch in der Ehe wollte sie die Hände nicht müßig in den Schoß legen und nicht ihren Mann allein um das tägliche Brot ringen lassen. Sie arbeitete gut und viel, sie verdiente viel. So waren beide auf dem schönsten Wege, der Armut zu entfliehen; ein süßes Kind beglückte sie; das Weib hatte beinahe seine einstigen Enttäuschungen im Leben vergessen

lékkal. Homokos község 40% és Deliblat község 10% járul hozzá. Ezen út kiépítését különösen az ármentesítő társulat érdekeltsége üdvözlő örömmel mert ezen út kiépítése után valószínűleg hajó állomás is lesz létesítve mely a nagymennyiségű termékek értékesítésénél az árakra jelentékeny befolyást gyakorolhat.

Tisztelt olvasóink becses figyelmébe ajánljuk a Budapesten, VIII., Főherceg Sándor-utca 30. szám alatt levő „Magyar Otthont“ Mérsékelt árban (már 3 kor-tól feljebb teljes ellátást, beleértve reggelit, ebédet s vacsorát, külön bejárata, szépen butorozott szobákat lehet ott bérelni. Csoportos jelentkezőknek, utazóknak, turistáknak, hivatalnokoknak, tanároknak, fanitókknak stb. megfelelő kedvezmény.

Wochenschronik.

Kevevára, 14. Mai.

Trauungen. Sonntag den 7. Mai l. J. führte der hies. Handlungskommiss. Herr Martin Dornstädter Fräulein Hermine Jartas in der röm.-kath. Kirche zum Traualtar. — Ferner fand Samstag den 13. Mai die Trauung der Tochter Sophie des hiesigen Landmannes Herrn Andreas Marx mit dem Sohne des Landmannes Herrn Franz Lorenz, Paul Lorenz statt. — Ungetrübtes Glück sei den jungen Paaren beschieden.

Lehrerverammlung. Die diesjährige Lehrerverammlung der Filiale des Kevevárer Südung. Lehrervereines fand Donnerstag den 11. Mai l. J. vormittag 9 Uhr in den Räumlichkeiten der Gálhaer Elementarschule unter dem Präsidium des Direktors Herrn Nikolaus Wenner statt. Ueber Verlauf derselben werden wir in nächster Nummer berichten.

Repräsentanten-Sitzung. In der letzten Gemeinde-Repräsentanten-Sitzung wurden folgende Beschlüsse erbracht: Die Feststellung der allgemeinen Flurenwege wurde zur Kenntnis genommen. — Die Bestellung des Sonntagsbuches wurde abgewiesen. — Die Abhandlung der Gemeinde-Rechnungen wurde vertagt. — In den Desinfizierungs-Course wurde Dusan Bufács geschickt. — Es wurde beschloffen zur Babanister Pferde-Prämierung 100 Kronen Prämie zu senden welche aber nur Kubiner bekommen können. — Die Bitte des Alles Brod wurde abgewiesen. — Die Bitte des Lichtenstein wurde genehmigt. Betreff Errichtung des Weges gegen die Bara wurde beschloffen dann erst zu renovieren, bis der Prozeß mit dem Arrar beendet ist. — Die Bitte des Dedon Pibis wurde derart erledigt, daß dieser 1 Klafter Holz als abfertigung bekommt. — Die Bitte des Heinrich Hoffmann betreff Einleitung der elektrischen Beleuchtung bis zum Dr. Kuzewics wurde genehmigt. — Die Bitte der rumänischen Kirchengemeinde betreff Aufstellung eines Kreuzes am Kirchenplatz der deutschen Kirche wurde genehmigt. — Den Vertrauensmänner bei der Schätzung des Grundes wurde täglich 5 Kronen zugezagt.

Neistlé's Kindermehl ist ein feines Zwiebackpulver, dessen Hauptbestandteil beste, feinstreie Alpenmilch bildet und welches, nur mit Wasser aufgelocht, eine sehr leicht verdauliche und kräftigende Nahrung für Säuglinge und Kinder nach dem Entwöhnen, so auch für magenleidende Personen ergibt. Dasselbe ist seit 50 Jahren in der ganzen Welt verbreitet und wird seitens der Aerzte als Kindernahrung, namentlich aber auch als Beisatz zur Muttermilch, als Uebergangsnahrung vor und nach dem Entwöhnen wärmstens empfohlen. Neistlé's Kindermehl ist in jeder Apotheke und Droguerie zum festen Preise von K. 1.80 per Dose erhältlich. Probedosen und Prospekte versendet die Firma Henri Neistlé, Wien I., Wiberstraße 17.

Die Hygiene in der Küche sollte von einer jeder Hausfrau scharf ins Auge gefaßt und alles sollte aufgewendet werden, um die Küche und alles was mit ihr im Zusammenhange steht, den strengsten Anforderungen der Hygiene entsprechend zu gestalten. Heutzutage ist es weit

und hing wieder an, Freude am Dasein zu haben, da trat ein Teufel ihr in den Weg, der ihren dahin wirklich ordentlichen Mann mit eigenen Krallen packte: der Schnaps-teufel! Der Mann war zu glücklich, ihm war zu wohl. Nun ging es mit Riesenschritten rückwärts im Glück des Familienlebens, rückwärts, immer rückwärts; noch zweien Kindern, herzigen süßen Wimmern, schenkte sie das Leben, alles vergebens, Stanoff konnte sich nicht mehr helfen, er wurde ein Säuser. Mit den Fäusten schlug er auf sein Weib ein, wenn sie ihm ihre sauren Spargroschen, deren sie für sich und ihre Kinder so nötig brauchte, nicht gab, ihm, der nunmehr nichts mehr verdiente und nur im Schnaps seine Seligkeit fand. Ein Stück nach dem anderen, das sie für die Wirtschaft einjt angeschafft hatten, mußte losgeschlagen werden, damit der Wütherich nur saufen konnte und die Kinder nicht dem Hungertode anheimfielen, die herzigen, süßen Kinder, die der Mann tagelang nicht sah, weil seine verschwommene Augen nichts sehen konnten, die er mit den Füßen stieß, wenn sie sich glückstrahlend an des Vaters Knie klammern wollten . . . ein unglückliches, armes Weib!

Sie hatte das Klagen inzwischen verlernt, sie weinte nur, wenn sie allein war . . . und dann weinte sie nicht, daß es ihre armen Wütherich sah, nein, sie stellte sich ans Fenster ihres ärnlichen Zimmerchens da oben in einer Nichtskafasene Petersburgs, schaute hinunter in das Gewoge auf der Straße und weinte.

Es war Abend geworden. Die Kinder schliefen auf ihrem harten Strohlager, die Dellampe brannte düster, und das Weib stand wieder einmal am Fenster und drückte die fiebernde Stirn an die kalte Fensterscheibe. Der Herbststurm fegte bereits durch die Straßen der Metropole.

Da klopfte es leise an die Tür. „Herrein!“ sagte das Weib mit tonloser Stimme. Ein Fremder in äußerst defekter Kleidung trat ins Zimmer.

bequemer, als zu Großmutter's Zeiten die Küche und ihre unzähligen Geräte rein und inofolgebeffen Hygienisch zu erhalten, dann die vielen Holz und Tongeräte, deren Poren den meisten Krankheitskeimen gastlichen Unterschlupf gewähren, wurden mit der Zeit von stets moderneren Kochgeräten verdrängt. Nummehr sind aber Kochgeräte auf dem Markt gelangt, die allen bisher in Verwendung stehenden selbst modernsten Kochgeräten zweifellos den Rang ablaufen werden. Es sind diese Kochgeschirre aus reinem Aluminium, welche zum Schutze der Nachahmungen mit der Marke „Ercellior“ versehen sind. Der Umstand, daß die Ercellior-Geschirre aus Aluminium bestehen, bilden eine Garantie für penliche Keinflichkeit und demzufolge für eine absolute Hygiene. Die Ercellior-Geschirre besitzen außerdem den Vorzug einer einfachen, gediegenen Eleganz und werden sich zuletzt aus diesem Grunde in allen Hausfrauenkreisen bald einer großen Beliebtheit erfreuen. Sind immer auf Lager bei Firma Hugo Behr.

— Fahrordnung. Unsere Eisenbahnzüge verkehren wie folgt: Anfuhr des Personenzuges Nr. 5602 um 12 Uhr 50 Minuten Mittags. Abfahr des Personenzuges Nr. 5601 um 3 Uhr 30 Minuten Früh. Anfuhr des gemischten Zuges Nr. 5612 um 10 Uhr 02 Minuten Abends. Abfahr des gemischten Zuges Nr. 5611 um 1 Uhr 35. Minuten Nachmittags.

Eine Dame

welche auf eine gesunde Hautpflege hält, speziell Sommerprossen vertreiben sowie eine zarte weiche Haut u. weißen Teint erlangen und erhalten will, wäscht sich nur mit

**Stedenkpfers-
Lilienmilchseife**
[Marke Stedenkpfers]
von Bergmann & Co.,
Tetschen a. E.
Das Stück zu 80 h erhältlich in allen Apotheken, Droguerien und Parfümeriegeschäften etc

— Verschiedene Nachrichten aus Nah und Fern. Aus Gablonz wird gemeldet: In der Nacht von Montag auf Dienstag hatten sich hier im alten Schwimmbad der Schneidergasse Kollar und seine ganze Familie, bestehend aus der Frau und drei Kindern, ertränkt. Mittwoch Mittags wurden die Leichen aus dem Teiche gezogen. Der elfjährige Sohn war mit seinem dreijährigen Schwesterchen, der Vater mit der Mutter und der neunjährigen Tochter mit Schwestern aneinander gebunden. Ursache der That war die Nothlage der Familie. — Aus London wird gemeldet: Im St. James-Palast hat der Verwalter der Juwelen aus der Privatchatulle der Königin-Mutter, einige Juwelen aus dem Schranke genommen und entfernte sich auf kurze Zeit. Als er zurückkehrte, fand er den Schrank vollständig leer. Die verschwundenen Diamanten sind von sehr großem Werthe. — Lissabon, 11. Mai. Eine Kommission stellte fest, daß der ermordete König Carlos vom Staate sich nicht weniger als siebzehn Millionen Kronen „ausgeliehen“ habe. Außerdem wurden auch für die Königin Analia große Summen bezahlt an Gläubiger, die auf ihr Geld nicht länger warten wollten. — Rom, 11. Mai. Im dichten Nebel sind zwei Torpedoböote zusammengestoßen. Beide Fahrzeuge wurden arg beschädigt und mußten in den Hafen von Ancona remorquiert werden. — Rom, 11. Mai. Seitern Freitag ereignete sich hier ein Zusammenstoß zwischen zwei Güterzügen. Drei Personen wurden getödet eine schwer verletzt. — Aus Peking meldet man: In einem Gift der chinesischen Regierung wird bekannt gemacht, daß die Pest erloschen sei. Die Gesamtzahl der Opfer wird mit 60.000 angegeben. — Aus Czegled wird gemeldet: Hier wurde die Leiche eines jungen Mannes aufgefunden. Die Recherchen ergaben, daß sie mit

Nur wenige Minuten standen die beiden Menschenkinder einander gegenüber, dann sagte Michalowna ohne jegliche Erregung: „Verlassen Sie mich, wir haben nichts mehr miteinander gemein, höchstens nur die Armut. Denn, wie ich sehe, hat Ihnen Ihre Schwinderei auch kein Glück im Leben gebracht. Doch das ist Ihre Sache. Und nun verlassen Sie mich!“

„Michalowna,“ stöhnte der Fremde, in dem auch wir leicht den ehemaligen Buchhalter erkennen, „Michalowna, ich gebe!“

Er ging wirklich. Mit einemmal gab es im Hause einen fürchterlichen Schrei und ein lautes Gepolter, da trat auch schon Stanoff ein, wieder schwer betrunken. Mit hocherhobenen Knüttel stellte er sich vor sein Weib: „Dine, ich hab' ihn sofort erkannt, Deinen ehemaligen Geliebten, der sich hier zu einem Stelldichein eingefunden hatte, wie vielleicht öfter schon. Mit diesem Knüttel gab ich ihm eins auf seinen Schädel, daß er die Treppe hinabkam, schneller jedenfalls, als hinauf. Der Teufel sei seiner armen Seele gnädig!“

Damit holte der Mensch auch schon gegen sein wehrloses, unschuldiges Weib aus . . . doch zum Schlage kam es nicht. Eindringende Schutzleute nahmen den Mörder fest und führten den sich mit unmenschlicher Kraft Wehrenden ab.

Die Kinder waren bei dem Geschrei der Männer erwacht; die Mutter trat an ihr Lager, beruhigte sie, die bald wieder in ihren süßen Kinderträumen lagen, kniete dann vor ihrem Jüngsten nieder, küßte innig seine bloßen Füßchen, weinte, wie ein Mensch weint, der kein Glück und keine Hoffnung mehr auf Erden hat, faltete dann ihre mageren, zitternden Hände und betete. —

Am Morgen fanden die Hausbewohner ein totes Weib neben der ausgebrannten Dellampe. Der Arzt konstatierte Herzschlag!

dem Schneibergehilfen Karl Cseh identisch sei, der am Abend mit dem Fusaren Johann Ambras zusammen gesehen wurde. Dieser wurde einer eingehenden Visitation unterzogen und es wurden auf seinem Säbel Blutspuren entdeckt. Auch die Zigarettendose Cseh's wurde bei ihm gefunden. — Aus Titel wird gemeldet: Unter den Fischerfrauen herrscht wegen dem Fischereiverbot eine riesige Erbitterung. Sie haben beschloffen, in den nächsten Tagen deputativ zu dem Oberstuhlrichter zu gehen und ihn zu bitten, entweder die Aufhebung des Fischereiverbotes zu erwirken, oder für ihren Unterhalt zu sorgen, da es sonst ein Malheur geben wird. Man wartet mit großer Spannung auf die Verfügungen des Oberstuhlrichters. — Petersburg, 10. Mai. Aus Peking wird gemeldet, daß bei der chinesischen Staatsbahn ein Fehlbetrag von 2 einhalb Millionen Mark entdeckt wurde. Da es sich um Unterschleife des Personals handelt, wurde die gesammte Bankadministration abgesetzt. — Tokio, 10. Mai. Die Stadt Yamagata steht in Flammen. Mehrere tausend Häuser, darunter die Präfektur, mehrere Banken, Schulen und das Gerichtsgebäude, sind vernichtet. — Ein Hut, an dem acht Jahre gearbeitet worden ist, wurde soeben in Kalifornien fertiggestellt. Dieses, bis dahin größte Exemplar eines Strohhutes aus Panamageslecht hat den Durchmesser von 22 englischen Zoll und hat die Arbeitskraft einer Indianerin acht Jahre lang in Anspruch genommen. Der Werth dieses Nichtens wird auf 2000 Dollar angegeben. — Astrachan, 10. Mai. Die am Landungsplätze der Wolgadamper gelegenen Wehmagazine stehen in Flammen. Der Schaden wird auf einige Hunderttausend Rubel geschätzt. Ein Bauholzplatz ist eingekäschert worden.

Schulinsektor in Pension Karl Sebestha f. Der pensionirte Schulinsektor kön. Rath Karl Sebestha ist Mittwoch früh 1/9 Uhr nach längerer Krankheit im Alter von 63 Jahre in Temesvár verschieden. Ueber den Lebenslauf Karl Sebestha's liegen folgende biographische Daten vor: Karl Sebestha wurde am 12. Febr 1849 in Pilis geboren, besuchte dort die Volksschule, um dann in die höheren Schulen aufzusteigen. 1872 zum Hilfslehrer an der Znojovarer Lehrersprachschule ernannt, brachte er es schon 1875 zum ordentlichen Professor. 1880 wurde er zum Hilfschulinsektor vom Kaiser Komitat, nach zwei Jahre zum Schulinsektor von Zohyom ernannt, wo er in dieser Eigenschaft zehn Jahre wirkte. 1893 kam er nach Temesvár, wo er bis zu seiner am 1. November 1908 erfolgten Pensionirung thätig war. Sebestha fand trotz seiner pflichterfüllenden Thätigkeit Zeit, sich mit Schriftstellerei zu befassen. Er war ein Mitarbeiter und Freund des berühmten Politikers Bela Grünwald, Mitarbeiter des „Pallas Lexikon“ und zahlreicher Zeitschriften.

Hochwasser in Kroatien. Zagrab, 11. Mai. Von allen Theilen Kroatiens und insbesondere aus Slavonien treffen Nachrichten über Hochwasser und größere Ueberschwemmungen infolge anhaltender Regengüsse ein. Die Gegend zwischen Djakovar und Solce gleicht einem See. Die Saaten sind dort zum Theile vernichtet. In gleicher Weise wüthete das Unwetter in anderen Distrikten des unteren Syrmien; auch in unteren Theile des Savelaus fanden überall dort, wo es an den nothwendigsten Flußregulirungen fehlt, Ueberschwemmungen in erheblichem Maße statt.

Berschnittene Bergleute. Gleiwitz, 11. Mai. Auf der „Concordia“-Grube bei Jarbze ging im Andreasflöz ein Kohlenabbau zu Bruch. Sechs Bergleute wurden verschüttet und von der Außenwelt abgeschnitten. Es wurden Rettungsarbeiten eingeleitet. Zwei Bergleute sind todt zutage gefördert worden, ein Schwererlester starb beim Transport in das Spital, ein vierter Arbeiter wurde tödtlich verletzt, zwei jugendliche Arbeiter konnten ohne Verletzungen geborgen werden.

Der Floh in der Sonne. Seitdem man Beweise dafür gewonnen hat, daß die Flöhe nicht nur als vorübergehende Plagegeister hassenswerth sind, sondern sogar keine schwerer Krankheiten, wie die Pest, dem Menschen einzunippen vermögen, läßt sich ihre Thätigkeit nicht mehr mit dem Mantel der Scham oder einem anderen Gewand zudecken, sondern muß wenigstens von der Wissenschaft in ein möglichst helles Licht der Aufklärung gesetzt werden. Dieser Aufgabe hat sich vorzugsweise der englische Arzt Dr. Cunningham in Indien gewidmet, weil dort das Ungeriefere eine besonders verhängnisvolle Rolle in der Verbreitung der Pest unter den Eingeborenen spielt. Natürlich hatte man zunächst versucht, den Insekten, die Wilhelm Bujich mit den Worten „leicht zu Fuß und schwer zu kriegen“ charakterisiert, mit gewöhnlichen Mitteln bezukommen. Unter anderen Pulvern wurde Naphthalin erprobt, das zwar ganz gut, aber zu langsam wirkte, da es in einem geschlossenen Raum 6 1/2, in einem der Luft zugänglichen Raum 9 Stunden brauchte, um die Flöhe zu töten. Schließlich versiel man auf den Gedanken, daß die Flöhe als ein lichtfühndes Gesindel vielleicht durch Sonnenbäder vom Leben zum Tode zu bringen wären. Um das festzustellen, wurden sorgfältige Versuche angestellt, deren Ergebnisse in einer besonderen Denkschrift der indischen Regierung veröffentlicht worden sind — ein vollgiltiges Zeichen für die Bedeutung, die man der Sache beimißt. Man stellte einen Zinnbehälter her, der mit Teppichstoff aus Baumwolle ausgekleidet wurde. Dann wurden teils über, teils unter diesem Stoff 100 Flöhe in das Gehäuse eingesetzt, und das Ganze in die Sonne getragen. Der folgende Verlauf wurde genau beobachtet. Die Insekten wurden bald von einem augenscheinlichen Unbehagen befallen und suchten nach Möglichkeit der Sonne zu entkommen. Da sie das nicht konnten, waren, nach 7 Minuten alle getödtet, die auf der Oberseite untergebracht waren, und nach einer halben Stunde auch alle unter dem Teppich. Noch schneller war die Wirkung, wenn noch eine Unterlage von Samt gegeben wurde.

Ein furchtbarer Raheakt. Aus Kaposvár wird berichtet: Die Gattin des Landwirthes Emerich Hüber

erlangte davon Kenntniß, daß ihr Mann mit Frau Stefan Kocsis ein Liebesverhältniß unterhalte. Wiederholt bat die Frau ihren Mann, von der Geliebten zu lassen, doch blieben all ihre Wehklagen und Drohungen vergeblich. Da beschloß Frau Hüber, furchtbare Rache an der Rivalin zu nehmen. Hüber ging auf das Feld hinaus. Die Frau brachte in Erfahrung, daß ihr Mann mit seiner Geliebten dort zusammenkomme. Da machte sich auch Frau Hüber in Begleitung ihrer Mutter auf den Weg. Von weitem sahen sie, daß Hüber thätiglich sein Feld bearbeite. Mit einemmale tauchte jedoch auf der Landstraße die Gestalt der Frau Kocsis auf. Um nun die Vorgänge zu beobachten nahmen die beiden Frauen in dem benachbarten Wäldchen Aufstellung. Inzwischen langte Frau Kocsis auf dem Felde an und unglücklichweise begaben sich Beide gleichfalls in den Wald. Einige Minuten beobachtete Frau Hüber, wie der Mann die Geliebte umarmte und küßte, dann aber konnte sie sich nicht länger beherrschen und stürzte mit einem Küchenmesser in der Rechten auf die Weiden. Hüber ergriff die Flucht und liferte derart seine Geliebte der Wuth der beiden Frauen aus. Und da gab es kein Erbarmen. Mutter und Tochter warfen die Unglückliche zu Boden und während die Mutter das Opfer festhielt, versetzte ihm die Tochter zahllose Messerstiche in den Unterleib. Zuletzt ergriffen die Weiden die Unglückliche bei den Haaren und falkpierten sie im wahren Sinne des Wortes. Die Polizei, von Hüber verständigt, entsendete sofort einen Rettungswagen. Man fand die Unglückliche furchtbar verstümmelt bewußtlos in einer Blutlache liegend auf. Sie wurde ins Spital transportirt: sie am Leben zu erhalten, scheint jedoch ausgeschlossen. Die beiden bestialischen Weiber sind in Haft genommen worden.

Vom Büchertisch.

Die „Sachsenhäuser Brück“. Nun hilft aller Proseft und alles Jammer der Frankfurter und Sachsenhäuser nichts mehr, nun soll sie wirklich fort, die gute alte „Sachsenhäuser Brück“ mitamt dem „Bride-Gidel“ und der „Brückenmühle“ und dem Kaiser Karolus selbst, der mit Zepher und Reichsapfel auf ihr Wade hielt! Ihre bescheidenen, nur sieben Meter breiten Fahr- und Fußwege genügen dem „modernen Verkehr“, diesem nimmer-sattigen Moloch, nicht mehr, ihre trostigen, feist und unregelmäßig über den Strom geschwungenen Vögel „hindern die Schifffahrt“ — kurz und gut, sie muß fort, wenn auch eines der schönsten Wahrzeichen Frankfurts mit ihr verschwindet, wenn sie in der Stadt, ja in deutscher Geschichte überhaupt, auch noch solch große, bedeutame Rolle gespielt hat als uralte Meer- und Handelsstraße. Immer wieder durch Brand und Eisgang, durch Ueberschwemmung und Beschießung in einzelnen Theilen zerstört, vernichtet, immer wieder aufgebaut und gemodert nach dem Geschmack der Zeit, nach den Bedürfnissen der Stadt, ist sie Jahrhunderte hindurch der Frankfurter Stolz und Liebling gewesen, von der Sage verbrämt, von Anekdoten lustig umrant. Wann sie wirklich entstanden ist aus der alten Frankfurter, die schon 794 als „Franconofurd super fluvium Moia“ erwähnt wird, weiß man nicht, doch erzählt schon eine Urkunde aus dem Jahre 1222 von der „Sachsenhäuser Brück“, und dann entschwindet sie nicht wieder aus den alten Folianten und Chroniken. Ueber ihre Entwicklungsgeschichte, in die altes Recht und alte Sitte bald schelmisch, bald ernsthaft hineinpielen, plaudert Dr. Johannes Kleinpaal ganz wunderhübsch in seinem Artikel „Die Sachsenhäuser Brück“ in Heft Nr. 18 der „Gartenlaube“, und die eingestreuten reizenden Bilder zaubern noch einmal dem Auge vor, was bald der Spitzhade zum Opfer gefallen sein wird. (In Verzeichz erhältlich in unsere Buchhandlung Karl Marx & Comp.)

Goethes Briefgedichte neben Mozarts Briefen werden in Nr. 18 der literarischen Wochenschrift „Die Lesé“ eingehend besprochen oder durch gut gewählte Proben illustriert. Als literarischer Leckerbissen ist ein bisher unveröffentlichtes Stammbuchgedicht von Wilhelm Bujich anzusehen, welches natürlich wieder von köstlichem Humor sprüht. Hochinteressante Beobachtungen aus Stanley's Nachlaß — „Ueber die Verwaltung des Kongo-Staates“, „Ueber General Gordon“, — (erschieden in der größeren Autobiographie Stanley's schließen sich an; daneben wieder der billigen volkstümlichen „Lesé“ dürfte eine Musternummer sein! Probenummern versendet die Geschäftsstelle der „Lesé“ (München, Rindmarkt 10) kostenlos. (Erhältlich in unserer Buchhandlung Karl Marx & Comp.)

Rasen auf trockenem Boden. Vom praktischen Ratgeber im Obst- und Gartenbau in Frankfurt a. O. wurde ein Preisaus schreiben erlassen: „Angaben und Erfahrungen über Herstellung einer schönen, grünen Fläche auf trockenem Boden, der nicht gewässert werden kann“. Es sind für diese Aufgabe 24 Arbeiten eingegangen und die beiden preisgekrönten Arbeiten werden jetzt im praktischen Ratgeber veröffentlicht. Den ersten Preis erhielt Direktor Puntemann in Wildeshausen. Er gibt im wesentlichen den Rat, auf der trocknen Stelle zunächst Lupinen zu bauen, die mit ihren Wurzeln die Tiefe aufschließen. Außerdem erhält der Boden künstlichen Dünger. Nach solcher Vorbereitung geben die geeigneten Rasengräser, Raygras und Wiesenrispengras einen schönen Rasen, der auch bei Dürre aushält. Obergärtner Kruschinski, der den zweiten Preis erhielt, gibt den Rat, nach jagdmäßiger Bodenvorbereitung den Rasen in der Hauptache nicht aus Gräsern, sondern aus anderen geeigneten Pflanzen zu bilden. Er nimmt auf das Quadratmeter Fläche etwa 2 Gramm Schafgarbe, 1 Gramm Weißklee, 3 Gramm Spörgel und 2 Gramm Korbelsamen. — Die betreffende Nummer, die außer den Preisarbeiten auch noch weitere interessante Abhandlungen über Gartenbau enthält, wird Gartenfreunde auf Verlangen kostenfrei zugestellt vom Geschäftsamt des praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau in Frankfurt a. O.



Haus.

Kevevára, lebhafteste Straße, in centraler, gesunder Ortslage, solider Bau, wird unter günstigen Zahlungsbedingungen, aus freier Hand verkauft. Informationen erteilt: **Advokaturkanzlei Dr. Milan Bozseffy.**

Pályázati hirdetmény.

A temeskubini takarékpénztár részvénytársaság pályázatot hirdet takarékpénztári könyvelésben jártas **tisztviselői állásra** 100 kor. havi fizetés mellett.

Megkivántatik a magyar és német nyelv tökéletesen birásán kívül a szerb nyelv ismerete és felső kereskedelmi iskolai végzettség.

Pályázatok, eredeti bizonyítványokkal együtt, e hó 22-ig nyújtandók be.

Az állás jövő hó 1-én foglalandó el. Kevevára, 1911. május hó 11-én.

Az igazgatóság.

3078. sz. — 1911. tkv.

Arverési hirdetményi kivonat.

A t-kubini kir. járásbíróóság mint telekkönyvi hatóság Dr. Lekies Illés ügyvéd által képv. Janies Demeter végrehajtató javára Ruszovej Ignjátóné szül. Gruics Zsófia és Gruics Piada bavanistei lakosok mint Gruics Szava jogutodai végrehajtást szenvedett elleni 36 kor. 80 f. eddigi ezutal 17 kor. 30 f. megállapított, valamint a még telmerülendő költségek kielégítése végett az árverést az 1881. évi LX. t.-cz. 144 és 146 §-a alapján az alább körülírt ingatlanokra elrendeli és ennek feltételeit a következőkben teszi közzé.

Arverés alá boesajtatnak.

A fehértemplomi kir. törvényeszek területén fekvő és Bavaniste község tkvének 1395 és 1396 sz. betétben foglalt következő ingatlanok:

I. A bavanistai 1395 sz. betétben felvett: A I. 2397 hrsz. ház 144 össz. alatt udvarral a beltelekben 317 nszgöl és 2398/1 hrsz. kert a beltelekben 103 nszgöl 822 kor. becsárban.

II. A bavanistai 1396 sz. betétben felvett: A 1. sor 6793 hrsz. szántó a Dolina dülőben 544 nszgöl 64 kor. becsárban.

1. Ezen nyilvános árverés Bavaniste községhezánál 1911. évi június hó 9. napjának d. e. 9 orakor fog megtartani jelen árverési feltételek mellett, melyek ugy a tkvi hivatalban mint Bavaniste községhezánál a hivatalos órak alatt bárki által megtekinthetők.

2) Kikiáltási ár a becsár.

3) Ezen árverésen fenti ingatlan a kikiáltási áron alul is fognak eladatni.

4) Az árverelni szándékozók tartoznak az ingatlan becsárának 10 száz-át készpénzben, vagy óvadékképes papirokban a kiküldött kezéhez letenni, vagy az 1881 60 t. cz. 14 §. értelmében a bánatpénz előleges elhelyezéséről kiállított szabályszerű elismervényt ugyanaz ár kiszolgáltatni.

T. Kubin, 1911. évi március hó 27-én.

Dinusz, kir. telekközvetelő.

Visitation über Verkauf von Grundbesitz im Schätzungswerte von 886 Kr. am 9. Juni l. J. Vormittags 9 Uhr im Gemeindeamte zu Bavaniste.

52. sz. — 1911.

Arverési hirdetmény.

Alulírott bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. t.-cz. 102 §-a értelmében ezenel közhírré teszi, hogy a nagybecsereki kir. járásbíróóságnak 1910. évi Sp. II. 1084/3 számú végzése következtében Dr. Winter Lajos nagybecsereki ügyvéd által képviselt Braun Armin javára 130 kor. s jár. erejéig 1911. évi március hó 20-án foganatosított kielégítési végrehajtás utján felül foglalt és 618 kor. becsült következő ingóságok, u. m.: butorok, varrógép, mérleg, esővek stb. nyilvános árverésen eladatnak.

Mely árverésnek a kevevárai kir. járásbíróóság 1911. évi V. 36/1 számú végzése folytán 130 kor. tökéketelés, ennek 1910. évi június hó 28. napjától járó 5 száz. kamatai, 1/3 száz. váltódíj és eddig összesen 68 kor. 86 fil. bíróilag már megállapított költségek erejéig, Homokoson, alperes lakásán leendő megtartására 1911. évi május hó 15-ik napján d. u. 3 órája határidővel kitézik és ahhoz a venni szándékozó oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881. évi LX. t.-cz. 107 és 108 §-a értelmében készpénzfizetés mellett a legtöbbet ígérőnek becsár alul is el fognak adatni.

Amenyiben az elárverezendő ingóságokat mások is le- és felül foglalták és azokra kielégítési jogot nyertek volna, ezen árverés az 1881. évi LX. t.-cz. 102 §-a értelmében ezek javára is elrendeltetik.

Kelt Kevevára, 1911. évi május hó 2.

Gurles, kir. bir. végrehajt.

Visitation über Verkauf von Möbel u. im Schätzungswerte von 618 Kr. am 15. Mai l. J. 3 Uhr Nachmittags in der Wohnung des Beklagten zu Homotos.

Verständigung.

Der Budapesti Zahnpezialist **Samuel Gonda** Dr. der Med. u. Univ. errichtet sich vom 5. Mai l. S. angefangen auf die Dauer einiger Wochen im Hause des Herrn Alex. Karacsay ein Zahnärztliches Atelier.

Inhalt des Wirken's:

- 1) Zahn- u. Wurzel-Extraction anästhetisiert schmerzlos.
 - 2) Zahnplomben aus Gold, Silber, Platina, Porzellan.
 - 3) In die Wurzel einfügbare Stützähne.
 - 4) Goldkronen, Goldbrückenarbeiten.
 - 5) Einsetzen ganzer Zahnreihen.
 - 6) Ersetzen der Zähne ohne Gaumen.
 - 7) Reinigen der Zähne, Entfernung des Zahnsteines.
 - 8) Ueberarbeiten alter Zahnreihen und Kunstzähne.
- Mäßige Preise! Schmerzlose Behandlung!
- Ordinationsstunden: Vorm. 8—12, Nachm. 2—6 Uhr.
Kezevár, den 4. Mai 1911.

Med. Univ. Dr. Samuel Gonda

Zahnarzt, Dr. der gesamten Heilkunde
em. Arzt der Berliner Zahnärztlichen Poliklinik.

Kezevára község előljáráóságától.

nd. 40/1911. kig. szám.

Versenyárgyalási hirdetmény.

Kezevára (Temeskubin) község előljáráósága a képviselőtestülettel 252/kgy-1910 számú határozattal nyert felhatalmazás és a vármegyei Alispán Urnak 10294. ajk-1911 számú engedélyje alapján 1911. évi május hó 29-én irásbeli zárt ajánlati versenyárgyalást tart a 103100 korona 92 fillér előirányzott költséggel építendő egyemeletes állami polgári fiúiskola és hozzá tartozó tornaterem építésére nézve.

Az ajánlatok lepecsételt zárt borítékban nyújtan-dók be s ezek külseje a következő felirattal látandók el: „Ajánlat a Kezevára községben építendő állami polgári fiúiskola munkára.“

Ha az ajánlat nem postán hanem közvetlenül adatik be, úgy az a hivatalos órák alatt a községi első jegyzőnél, a postán küldött ajánlatok pedig a községi előljáráóság ezimére, mindkét esetben legkésőbb 1911. évi május hó 29-ik délelőtti 1/2 órájáig adandók be.

Ajánlattevő köteles ugyancsak az ajánlat beadá-sára kitűzött határidőn belül a 103100 kor. 92 fill. előirányzati összeg 5 százalékát bánatpénz fejében a községi pénztárnál, a versenyárgyalási hirdetés számára való hivatkozással készpénzben, vagy biztosítékképes értékpapirokban esetleg, kellő biztosítékot nyújtó takarékpénztárban elhelyezett tőkéről szóló takarékpénztári könyvecskével letenni. A bánatpénz letételét igazoló nyugta (esetleg a bánatpénz beküldését tanúsító postai feladóvény) az ajánlatához csatolandó.

A versenyárgyaláson csakis olyan kellő szakkép-zettséggel vállalkozók vehetnek részt, a kik iparuk gyakorlására a törvényszabta engedéllyel bírnak.

A versenyárgyalási bizottság előtt ismeretlen vál-lalkozók tartoznak szakképzettségüket és megbízhatósá-gukat azon kereskedelmi és iparkamra bizonylatával igazolni, hová székhelyük szerint tartoznak.

A munkálatokra vonatkozó munka és szállítási fel-tételek, tervek és költségvetések az első jegyző irodájá-ban mindennap délelőtti 9—11 órák alatt és Schlarb Jakab tervező építész irodájában (Budapest, II ker. Tölgyfa-utca 26 szám alatt) délután 3—5-ig megte-kinthetők.

Alólírott községi előljáráóság fenntartja a jogot, hogy a beérkezett ajánlatok között az ajánlat árakra való tekintet nélkül szabadon választhasson, esetleg, ha a beérkezett ajánlatok közül egyiket sem fogadja el, semmiféle költség vagy kártérítés fizetésére nem köte-lezhető a község.

Az ajánlatok feletti döntés a községi képviselő testület által történik s míg ez be nem következik, illetve a míg a községi képviselő testület e tárgyban határosava jogerőssé nem lesz, az összes versenyzők bánatpénze visszatérhető.

Elkéselt, előírott bélyeggel nem látott, valamint a letett biztosítékot bizonyító elismervényt nélküli ajánlatok, valamint utóajánlatok figyelembe vétetni nem fognak.

Kezevárán, 1911. évi április hó 28 án.

Pintér Sándor,
I. jegyző.

Götz István,
bíró.

2350. sz. — tlkv. 1911.

Arverési hirdetményi kivonat.

A temes-kubini kir. bíróság mint tlkvi hatóság Dr. Graber László ügyvéd által képviselt Pancsovai kereskedelmi bank és tktjár végrehajtatónak Gyubics Zsiván gályai lakos végrehajtást szenvedett elleni 1400 kor. tőke, ennek 1910. évi április hó 28-tól járó 8 sz. kamata 94 kor. 70 fill. eddigi, ezuttal 28 kor. 25 f. megállapított valamint meg felmerülő költségek, kielégítése végett az 1881. évi LX. t.-cz. 144. és 146. §-a alapján az alább körülírt ingatlanokra az árverést elrendeli és ennek feltételeit a következőkben teszi közzé.

Arverés alá becsájítanak:

A fehértemplomi kir. törvényszék területén fekvő és Gálya község tkvének 456 sz. betétben foglalt követ-kező ingatlanok:

A I. 622 hrsz. kert a beltelekben 156 nszgül és 623 hrsz. ház 144 ösz. a udvarral a beltelekben 253 nszgül 820 kor., A II. 3638 hrsz. szántó a Szatujevác dűlőben 2 hold 1113 nszgül és 3638 hrsz. legelő a Szatujevác dűlőben 1178 nszgül 214 kor., A † 1098 hrsz. szántó a Kutlovicza dűlőben 1 hold 807 nszgül

283 kor., A † 1045 hrsz. szántó a Zvezdana dűlőben 1 hold 655 nszgül 244 kor., A † 2615 hrsz. szántó a Sziget dűlőben 1 hold 393 nszgül 76 kor., A † 3079 hrsz. szántó a Trnovaca dűlőben 1 hold 906 nszgül 150 kor., A † 3279 hrsz. szántó a Gaics dűlőben 420 nszgül 28 kor., A † 3281 hrsz. szántó a Gaics dűlőben 465 nszgül 28 kor. becsárban.

Ezen nyilvános árverés Gálya községhezánál 1911.

évi május hó 24. napjának d. e. 9 órákor fog megtartatni jelen árverési feltételek mellett, melyek egy a tlkvi hivatalban mint Gálya községhezánál a hiv. órák alatt, bárki által megtekinthetők.

1. Kikiáltási ár a utóajánlati összeg.

2. Az ingatlanok a kikiáltási áron alól nem fognak eladatni. Ha a kikiáltási árnál magasabb ígérlet nem tétetnek úgy verőnek az utóajánlattevő fog tekintezni, még azon esetben is ha az árverésen meg nem jelenne.

3. Az árverezni szándékozók tartoznak az ingatlan becsárának 10 sz. készpénzben, vagy ovadékképes értékpapirban a kiküldött kezeihez letenni.

4. Vevő köteles a vételár két egyenlő részletben és pedig az elsőt az árverés jogerőre emelkedésétől számított 15 nap alatt, a másodikat ugyanazon naptól számított 45 nap alatt minden egyes vételári részlet után az árverés napjától számítandó 5 sz. kamatokkal együtt a temes-kubini kir. adóhivatalnál befizetni.

T.-Kubin, 1911. évi március hó 11. napján.

Dinusz, kir. telekkönyvvezető.

Exhibition gegen Zsiva Gyubics über Verkauf von Grundbesitz im Schätzungswerte von 1843 Kr. am 24. Mai 1911 Vormittags 9 Uhr im Gemeindeamte zu Galya.

Veredelte Weinstöcke!

25 beste Wein und Delicatessensorten, noch 40 000 Stück.

Csaba's Perle

Setzlinge und edle glatte Reben

in Europa am schnellsten reifende Trauben-sörte, die theuer gekauft wird. Wächst in den kleinsten Hausgarten, auch für Lauben vor-züglich.

Rote Delaware

per Joeh techen 40 Hett. wofür schriftliche Garantie. Bei Einwurzelung spriest jede ein-zelne glatte Rebe. Gebrauchsanweisung bei jeder Sendung. Auch Ende Mai setzbar

Nähre Beschreibung, farbige Bilder und Preislisten sendet gratis:

Nagy Gábor, Kóly.

Post, Telegraf- und Telefon Station.

Prüfungen.

Die für Baumeister, Maurer, Steinmetze und Zimmerleute erforderlichen gesetzlichen Kenntnisse können durch die technisch-theoretischen Vorbereitungskurse in 3—400 Unterrichtsstunden unter Garantie der Diplomerreichung erlernt werden. Unterrichts- und Prüfungssprachen sind Deutsch, Ungarisch, Kroatisch und Serbisch. Ueber Arbeiten, die schwer auszuführen sind, wird in jedem Falle Auskunft erteilt. — Näheres und Programm mittels Retourmarke durch

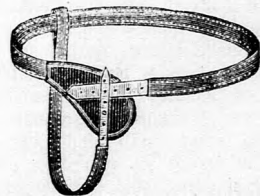
Ingenieur und Architekt FRANZ WORUDA

in Peterwardein bei Ujvidék.

Keckskeméti Sándor Optiker.

Arztliche Instrumente, Verbandstoffe u. Artikel zur Krankenpflege.

Alleinige Niederlage von Kodak-Apparate, Papiere und sonstigen Erzeugnisse der Kodak-Gesellschaft für Temesvár.



Photographische Apparate, Grammophone und Tennis-Sport-Artikel, Kodak-Apparate und Utensilien zu Original-Fabrikspreisen.

Elektrotechnisches Etablissement

Vernickelungs-, Hohl- und Kunstschleif-Anstalt
Temesvár, Agrar-Palais 9.

Telegramm-Adresse: Keckskeméti, Temesvár.

Telefon 220.

Katalog gratis.



CLAYTON & SHUTTLEWORTH LTD

Budapest, Váci-körút 63.

empfehlen ihr reichhaltiges Lager von

Locomobilen und Dreschmaschinen, Benzinmotor-Dresch-garnituren, Selbstwandler (Strassen-Locomotiven), Stroh-Elevatoren, Kleedreschmaschinen, Putzmühlen, Trieurs, Grasmäher, Garbenableger und Selbstbinder Getreide-mähern, Heurachen, Heu- und Strohpressen, Eggen, Reihensämaschinen, Planet Jr.-Hackmaschinen, Häckslern, Rübenschneidern, Kukurutzreblern, Schrot- und Mahlmühlen, Universal-Stahl-pflügen, zwei- und dreischarigen Pflügen, sowie allen Gattungen landwirtschaftlicher Maschinen.

Repräsentanz und Niederlage:
TEMESVÁR, Josefstadt, Uri-utca 1.

Die Maschinen der weltberühmten Amerikanischen

„MILWAUKEE“ Mähmaschinen, so auch deren Bestandteile und Ersatzstücke,

ORIGINAL „STANDARD MANILA“

Bindfaden sind unter Garantie bei uns erhältlich, als bei der Temesvárer Zentral-Hauptvertretung der „Milwaukee“ Mähmaschinen.

„Nicholson Maschinenfabrik Aktien-Gesellschaft“ Dampf- und Benzin-Selbstwandler-Lokomobile, Dreschgarnituren, Rohöhl-Motoren u. s. w. Landwirtschafts- und Industrie-Maschinen, Maschinenöhl, Säcke, Plachen.

„Landwirtschaftliche Kreditbank Akt.-Ges.“

Telefon 636. Temesvár, innere Stadt, Rezsó-utca Nr. 7. Telefon 636.